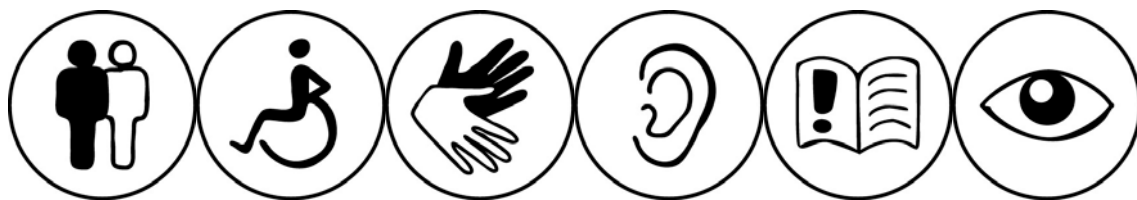


Kommunikation von Barrierefreiheit

Hinweise zu den Symbolen



Kontakt:

Ev.-Luth. Landesjugendpfarramt Sachsen
JuB – Jugendarbeit Barrierefrei
Mirjam Lehnert / Matthias Kipke
Caspar-David-Friedrich-Str. 5
01219 Dresden
www.jub-sachsen.de



Menschen stehen immer wieder vor der Herausforderung mit Barrieren umzugehen.

Wir möchten gern, dass vorhandene Barrieren bei Veranstaltungen in den Blick genommen und kommuniziert werden. Der Abbau von Barrieren kann logischerweise nur erfolgen, wenn diese Barrieren bewusst sind.

Durch die Verwendung der Symbole, die nachfolgend vorgestellt werden, erfolgt eine Sensibilisierung für vorhandene Barrieren bei den eigenen Veranstaltungen.

Durch die Kommunikation dieser Barrieren ist es für Menschen mit Behinderungserfahrungen einfacher zu entscheiden, ob sie an einer Veranstaltung teilnehmen können oder nicht.

Symbole zur Kennzeichnung von Barrierefreiheit

Der Arbeitsbereich JuB hat für eine schnelle Erkennbarkeit von barrierefreien Angeboten Symbole entwickelt. Diese Symbole können unter www.jub-sachsen.de heruntergeladen werden.

Zu jedem Symbol gibt es einen Fragenkatalog und eine Erklärung, wann welches Symbol verwendet werden sollte.

Gern könnt ihr die Symbole verwenden. Wir bitten darum, zur Wahrung der Urheberrechte als Quelle anzugeben:

„JuB - Jugendarbeit Barrierefrei, Ev.-Luth. Landesjugendpfarramt Sachsen“



Barrierefrei für mobilitätseingeschränkte Personen in Bezug auf Gebäude: Zugang, Durchgänge, Aufzüge, Toiletten, Dusche, Wege etc.



Bei unseren Angeboten achten wir auf eine einfache, gut verständliche Sprache. Bei weiterem Unterstützungsbedarf sprechen Sie bitte im Vorfeld mit dem zuständigen Referenten/der zuständigen Referentin.



Wir können die Texte auf Anfrage gern in Großdruck zur Verfügung stellen. Sie bringen einen Blindenhund / Assistenzhund mit? Wenn möglich, dann sagen Sie uns vorher Bescheid.



Der Veranstaltungsraum hat eine Induktionsschleife.



Gebärdensprachdolmetscher/-innen können wir auf Anfrage gern buchen.



Bei Bedarf stehen Mitarbeitende zur Unterstützung bereit. Bitte fragen Sie uns vorher, damit wir den Bedarf klären können.

Fragenkatalog für die Benutzung der Symbole zur Kennzeichnung von Barrierefreiheit

Folgender Fragenkatalog ist als Hilfestellung gedacht, wann welches Symbol verwendet werden sollte. Der Fragenkatalog ist ein Auszug aus den Checklisten des Online-Handbuchs „Inklusion als Menschenrecht“ vom Deutschen Institut für Menschenrechte (www.inklusion-als-menschenrecht.de) und für Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Sachsen angepasst. Wir haben uns auf die uns wichtig erscheinenden Fragen beschränkt. Wir wollen, dass es praktikabel ist und der Aufwand begrenzt bleibt.



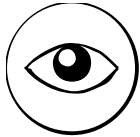
Barrierefrei für mobilitätseingeschränkte Personen in Bezug auf das Gebäude: Zugang, Durchgänge, Aufzüge, Toiletten, Dusche, Wege etc.

ZUGANG		
Man kann in das Gebäude ohne Stufen, über eine Rampe oder einen Aufzug gelangen.	JA	NEIN
TÜREN UND DURCHGÄNGE		
Alle Türen und Durchgänge sind mindestens 90 cm breit.	JA	NEIN
AUFZÜGE		
Die Aufzugskabine ist mindestens 140 cm tief und 110 cm breit.	JA	NEIN
Die Elemente zur Bedienung des Aufzugs sind nicht höher als 120 cm über dem Boden angebracht.	JA	NEIN
TOILETTEN / BAD		
Es gibt mindestens eine Toilette, die rollstuhlgeeignet ist. Eine solche Toilette erkennt man an folgenden Kriterien:		
Der Raum ist stufenlos erreichbar.	JA	NEIN
Auf beiden Seiten der Toilette ist ein hochklappbarer Stützgriff montiert, der über die Vorderkante der Toilette herausragt.	JA	NEIN
Man kann mit dem Rollstuhl unter das Waschbecken fahren. Dafür muss die Unterkante des Waschbeckens mindestens 85 cm hoch sein.	JA	NEIN
DUSCHE		
Es gibt eine barrierefreie Dusche. Die Dusche erkennt man an folgenden Kriterien:		
Die Dusche ist stufenlos befahrbar / betretbar.	JA	NEIN
Es gibt einen Hocker / Stuhl / Sitz in der Dusche.	JA	NEIN
TISCHE		
Es gibt mindestens einen Tisch, der rollstuhlgeeignet ist. Man erkennt den Tisch an folgenden Kriterien:		
Der Tisch ist stufenlos erreichbar.	JA	NEIN
Man kann mit dem Rollstuhl unter den Tisch fahren. Dafür muss der Tisch mindestens 85 cm hoch sein.	JA	NEIN



Bei unseren Angeboten achten wir auf eine einfache, gut verständliche Sprache. Bei weiterem Unterstützungsbedarf sprechen Sie bitte im Vorfeld mit dem zuständigen Referenten/der zuständigen Referentin.

LEICHTE SPRACHE		
Das Programm ist in leichter, gut verständlicher Sprache.	JA	NEIN
Für das Verstehen ist kein besonderes Wissen / sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.	JA	NEIN



Wir können die Texte auf Anfrage gern in Großdruck zur Verfügung stellen. Sie bringen einen Blindenhund / Assistenzhund mit? Wenn möglich, dann sagen Sie uns vorher Bescheid.

GROSSCHRIFT		
Programmhefte und Liedtexte stehen auch in Großdruck (großer Schrift) zur Verfügung.	JA	NEIN
BLINDENHUNDE / ASSISTENZHUNDE		
Das Mitführen und die Anwesenheit von Blindenführhunden / Assistenzhunden ist überall erlaubt.	JA	NEIN
BESCHILDERUNG		
Die Schilder sind gut sichtbar angebracht. Die Schriftfarbe unterscheidet sich deutlich vom Hintergrund und ist leicht zu erkennen.	JA	NEIN



Der Veranstaltungsraum hat eine Induktionsschleife.

INDUKTIONSSCHLEIFE		
Es gibt eine Induktionsschleife.	JA	NEIN



Gebärdensprachdolmetscher/-innen können wir auf Anfrage gern buchen.

GEBÄRDENSPRACHE		
Das Programm wird in Gebärdensprache gedolmetscht, bzw. ein Dolmetscher / eine Dolmetscherin für Gebärdensprache wird auf Anfrage von den Veranstaltenden gebucht und bezahlt.	JA	NEIN



Bei Bedarf stehen Mitarbeitende zur Unterstützung bereit. Bitte fragen Sie uns vorher, damit wir den Bedarf klären können.

Assistenz		
Mitarbeitende stehen bereit, um zu assistieren / zu begleiten.	JA	NEIN

Beispiel aus dem Jahresprogramm des Ev.-Luth. Landesjugendpfarramtes Sachsen 2017



Hinweise zur Kommunikation von Barrierefreiheit

Wir prüfen unsere Veranstaltungen in Bezug auf Barrierefreiheit und verwenden dabei folgende Symbole:



Barrierefrei für mobilitätseingeschränkte Personen in Bezug auf Gebäude: Zugang, Durchgänge, Aufzüge, Toiletten, Dusche, Wege etc.



Bei unseren Angeboten achten wir auf eine einfache, gut verständliche Sprache. Bei weiterem Unterstützungsbedarf sprechen Sie bitte im Vorfeld mit dem zuständigen Referenten/der zuständigen Referentin.

Bei allen unseren Veranstaltungen gilt grundsätzlich:



Wir können die Texte auf Anfrage gern in Großdruck zur Verfügung stellen.
Sie bringen einen Blindenhund / Assistenzhund mit?
Wenn möglich, dann sagen Sie uns vorher Bescheid.



Gebärdensprachdolmetscher/-innen können wir auf Anfrage gern buchen.



Bei Bedarf stehen Mitarbeitende zur Unterstützung bereit. Bitte fragen Sie uns vorher, damit wir den Bedarf klären können.

Können wir noch etwas bedenken, damit Sie sich bei uns wohlfühlen?

Wenden Sie sich an unsere Referentinnen und Referenten oder gern auch an Mirjam Lehnert und Matthias Kipke vom Arbeitsbereich JuB – Jugendarbeit Barrierefrei!




Tipps für den Einstieg

Der Wille, die eigene Veranstaltung zu öffnen, ist die **erste Voraussetzung**.

Kleine Schritte gehen. Veränderungen gelingen nicht von jetzt auf gleich. Fang mit einer Veranstaltung an, sammel Erfahrungen und steigere dich Jahr für Jahr.

Menschen mit Behinderung **direkt einladen**. Die Kommunikation darüber, dass die Veranstaltung auch für Menschen mit Behinderung offen steht, ist nicht zu unterschätzen. Print- und Digitalmedien sind eine wichtige Variante. Genauso sollten sie auch direkt und konkret eingeladen werden. Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung haben in den meisten Fällen ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis und wünschen sich Transparenz, damit sie wissen, dass ihre Kinder und Jugendlichen gut aufgehoben sind. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel ein Informationsabend in der Schule mit Förderschwerpunkt in der Nähe.

Sammel Informationen und Erfahrungen und schätze deine Grenzen ein. Je nach Art und Länge der Veranstaltung, ist es wichtig, dass bestimmte Informationen über die Teilnehmenden zur Verfügung stehen. So kann ein Telefonat mit der Person, die sich angemeldet hat oder ein Hausbesuch vorab eine gute Möglichkeit sein, sich gegenseitig kennenzulernen und abzuschätzen, ob eine Teilnahme möglich ist. Generell gilt: Der Veranstalter hat das Hausrecht und die Verantwortung und muss bei jeder einzelnen Person prüfen, ob diese in die Gruppe passt und ob das Angebot für die Person passt.



Trag dazu bei, dass noch mehr Menschen die Möglichkeit haben sich bei deinen Veranstaltungen zu beteiligen.